

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

51. Jahrgang.

Nr. 65.

Neuenbürg, Samstag den 29. April

1893.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. — Preis vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, außerhalb des Bezirks vierteljährlich 1 M 45 S — Einrückungspreis für die 1spaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

Amtliches.

Neuenbürg.

Bekanntmachung

betreffend das Gesuch der Firma J. M. Genzle & Co. in Neuenbürg um die Erlaubnis zur Errichtung eines neuen beweglichen Wehres an ihrer Kunstmühle.

Die Firma J. M. Genzle u. Co. in Neuenbürg beabsichtigt das an ihre Floggasse sich anlehrende, flussaufwärts hinziehende und oberhalb der Brücke an das linke Enzfer sich anschließende Fochsinnenwehr (Zeile) samt der dahinter liegenden Riesbank zu entfernen und dafür hinter der jetzigen Floggasse in der Richtung auf Gebäude Nr. 291 quer zur Flussrichtung ein neues bewegliches Wehr einzusetzen, dessen Krone 0,30 m höher liegt, als die des seitherigen Mühlwehres.

Das seitherige alte Mühlewehr, soweit es vom neu einzusetzenden abwärts belassen werden kann, soll künftig als Kanalwand dienen und dementsprechend erhöht werden.

Etwasige Einsprachen gegen dieses Unternehmen sind binnen der Frist von 14 Tagen, vom Tage nach Ausgabe dieses Blattes an gerechnet, bei der unterzeichneten Stelle anzubringen und können nach Ablauf der Frist in dem Verfahren nicht mehr angebracht werden.

Beschreibung, Zeichnungen und Pläne sind während der Einsprachezeit auf der Oberamtskanzlei zur Einsicht aufgelegt.

Den 26. April 1893.

R. Oberamt.
Maier, A.B.

Neuenbürg.

Die Ortsvorsteher

werden beauftragt, gemäß § 9 des Straßenstatuts die Liquidation über die Kosten der Unterhaltung der nicht in die Verwaltung der Amtskorporation übernommenen Nachbarchaftsstraßen für den Zeitraum vom 1. April 1892 bis 31. März 1893 nach den heute ausgegebenen Formularen in doppelter Ausfertigung

binnen 14 Tagen

einzureichen.

Die Liquidationen sind vom Ortsvorsteher und Gemeindepfleger anzustellen und vom Gemeinderat anzuerkennen; inhaltlich ist hierbei § 9 des Straßenstatuts genau zu befolgen und zu beachten, daß die Amtskorporation an dem Aufwand der Straßen innerhalb Etters keinen Beitrag leistet.

Den 26. April 1893.

R. Oberamt.
Maier, A.B.

Neuenbürg.

Die Ortsvorsteher

werden beauftragt, die denselben durch die Post zugehenden Losungsscheine den Militärpflichtigen gegen Empfangsbcheinigung unter Hinweisung auf die jedem Losungsschein beigebrachte Belehrung auszufolgen.

Vor der Abgabe der Losungsscheine an die Militärpflichtigen des jüngsten Jahrgangs 1893 sind zuvor die in den Losungsscheinen eingeschriebenen Losnummern in die Stammrolle von 1893 einzutragen.

Die Empfangsbcheinigungen sind bei den Stammrollen aufzubewahren.

Wenn ein Militärpflichtiger inzwischen in eine andere Gemeinde verzogen ist, so ist die Zustellung durch Vermittlung des betreffenden Schultheißenamts zu bewirken.

Den 26. April 1893.

R. Oberamt.
Maier, A.B.

Neuenbürg.

Während der Monate Mai, Juni, Juli u. August beginnt der

Schweine-Markt

hier um 6 Uhr morgens.

Vor diesem Zeitpunkt dürfen auf dem Marktplatz keine Käufe abgeschlossen werden

Den 27. April 1893.

Stadtschultheißenamt.
Stirn.

Gräfenhausen.

II. Liegenschafts-Zwangs-Verkauf.

Das R. Amtsgericht Neuenbürg hat unterm 30. Januar d. J. die Zwangsvollstreckung in das unbewegliche Vermögen des

Friedrich Wolfinger, ledigen Bauern von Gräfenhausen, angeordnet und den Gemeinderat daselbst mit der Ausführung des Verfahrens beauftragt.

Gemäß Beschlusses desselben als Vollstreckungsbehörde vom 11. April 1893 kommt die in Nr. 31 und 47 des Enzthälers näher beschriebene Liegenschaft im

Anschlag von 1261 M
angekauft zu 500 M

nachdem innerhalb der Zwöchigen Frist nach dem 1. Verkaufstermine ein zulässiges Nachgebot von 300 M gemacht worden ist, am

Montag den 29. Mai 1893
nachmittags 5 Uhr

auf dem Rathause in Gräfenhausen zum zweitenmale im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf.

Bemerkt wird, daß es bei diesem zweiten Verkauf sein Bewenden hat.

Die Liegenschaft ist sämtlich unabgeteilt mit den beiden Geschwistern Ernst und Gottlob Wolfinger und mit lebenslänglichem Nuznießungsrecht der Mutter belastet.

Dies wird mit dem Anfügen bekannt gemacht, daß zur Verkaufskommission neben dem Unterzeichneten noch Schultheiß Glauner, als Stellvertreter Gemeinderat Dittus und als Zwangsverwalter Gemeinderat G. Glauner in Gräfenhausen bestellt sind.

Den 21. April 1893.

Ramens des Gemeinderats Gräfenhausen als Vollstreckungsbehörde:

H. B. Gerichtsnotar Dipper.

Neuenbürg.

Bekanntmachung.

In der Gemeinde Birkenfeld ist die Maul- u. Klauenseuche ausgebrochen.

Den 26. April 1893.

R. Oberamt.
Maier, A.B.

Revier Schwann.

Schlagraam- und Stren-Verkauf.

Am Dienstag den 2. Mai aus dem Staatswald Abt. Bergwald und Delmaier's Schlägle:

geschätzt zu 250 nicht ausgeprägelter Nadelholz-Wellen; aus Abt. Haid, Engenthürle, Miblesgrund:

geschätzt zu 1000 ausgeprägelter Nadelholz-Wellen;

vom Scheidholz der Gut Döbel und Neufay:

geschätzt zu 1000 nicht ausgeprägelter Nadelholz-Wellen. Stren aus Abt. Haid ca. 12 Km., aus Abt. Hüttwald, Hagelwald, Stollenumkehr u. Hornannthalde ca. 20 Km.

Zusammenkunft zum Vorzeigen für die Gut Neufay morgens 8 Uhr an der Stollenumkehr-Hütte, für die Gut Döbel um 1/2 7 Uhr beim Forstwärterhaus in Döbel-Eschbach. — Verkauf um 9 Uhr am Bildstöckle.

Revier Wildbad.

Stammholz-Verkauf.

Am Freitag den 5. Mai vormittags 11 1/2 Uhr

kommen auf dem Rathaus zu Wildbad noch weiter zum Verkauf:

Scheidholz auf der Weglinie Grünhüttersteig:

167 St. Forchen-Langholz I.—IV.

Rl. mit 217 Fm.,

16 " Forchen-Sägholz I.—III.

Rl. mit 17 Fm.,

250 " Tannen-Langholz I.—IV.

Rl. mit 343 Fm.,

41 " Tannen-Sägholz I.—III.

Rl. mit 48 Fm.,

5 Eichen IV. Rl. mit 1,13 Fm.,

1 Buche I. Rl. mit 0,41 Fm.,

5 Birken II. Rl. mit 1,56 Fm.

Revier Schwann.

Grünholz-Verkauf.

Am Montag den 8. Mai vormittags 10 Uhr

auf dem Rathaus in Dennach aus dem Staatswald, Abt. Thor, Buckel, Reutbronnen, Neureut u. Schwanner Roin:

Rm.: 5 buch. Scheiter, 12 buch. Prügel, 11 Nadelholz-Scheiter, 115 Nadelholz-Prügel, 1 eichen Anbruch, 453 buch. Anbruch, 562 Nadelholz-Anbruch, 51 buch. Reisprügel, 28 Nadelh. Reisprügel.



Schwann.

Holz-Verkauf.

Am Freitag den 5. Mai d. J. vormittags 10 Uhr kommt auf hiesigem Rathaus zum Verkauf:

- 71 St. Langholz IV. Kl. mit 29,15 Fm.,
- 1 „ Sägholz I. Kl. mit 2,30 Fm.,
- 3 „ Eichen IV. Kl. mit 0,85 Fm.,
- 19 „ eich. Bau- und Gerüststangen,
- 109 „ Baustangen,
- 65 „ Gerüststangen,
- 134 „ Werkstangen I.—III. Kl.
- 117 „ Hopfenstangen I.—III. Kl.,

29 1/2 Rm. Nadelholz Abfall, 450 St. Nadelholz-Wellen.

Den 26. April 1893. Schultheißenamt. Böhlinger.

Privat-Anzeigen.

Nichelberg. Oberamt's Colw.

Veraccordierung von Bau-Arbeiten.

Die bei Erstellung eines Wohnhauses mit Schener vorkommenden Maurer- u. Zimmer-Arbeiten, Anfertigung der Treppen, Gipser-Schreiner-, Glaser-, Schlosser-, Flächner- und Pflasterarbeiten verlege ich im Wege schriftlicher Submission.

Pläne, Ueberschläge, sowie die Accords- und Terminbestimmungen können bei mir eingesehen werden und wollen mir gest. Offerte längstens bis

Donnerstag den 4. Mai d. J. nachmittags 4 Uhr

kostenfrei zugestellt werden.

Den 27. April 1893.

Ulrich Koller, Bauer.

Neujag.

Unterzeichneter veraccordiert am Montag den 1. Mai abends 6 Uhr im Gasthaus zum Löwen die

Bauarbeiten

zu seinem neuen Wohnhaus und zwar Maurer- u. Steinhauer-, Zimmer-, Schreiner-, Schmied- und Schlosser-Arbeiten, ferner die Gipser-Arbeiten und die der Verschönerung und des Anstrichs.

Tüchtige Meister sind eingeladen.

Christof Knöller, Wehlhändler.

Neuenbürg.

Most-Bibeben,

prima Ware, empfiehlt zu sehr billigem Preise.

Karl Büxenstein.

Neuenbürg.

Um damit zu räumen, gebe, so lange Vorrat, schönen

Rangonreis,

gepaltene Erbsen,

weiße Perlbohnen

zu 14 S pr. Pfd., bei 10 Pfd. zu 12 S pr. Pfd. ab.

Achtungsvoll

W. Röck a. d. Brücke.

Programm

zum 50jährigen Jubiläums-Fest-Schießen des Schützen-Vereins Wildbad.

Sonntag den 30. April:

- Vormittags:** Empfang der Gäste am Bahnhof.
- 11 Uhr:** Abmarsch vom Bahnhof mit Musik nach dem Schießplatz, von dort aus zum Mittagessen in verschiedene Restaurationen.
- 1 Uhr:** Sammlung auf dem Schießplatz.
- 1 1/2 Uhr:** Abmarsch mit Musik nach dem Schießplatz auf dem Windhof.
- 2-7 Uhr:** Schießen. Während dem Schießen Konzert im Wirtschaftsgarten beim Schießhaus.
- von 8 Uhr ab:** Musikalische Unterhaltung mit Tanz im Gasthaus zum „Kühlen Brannen“. Der Eintritt ist auch Nichtmitgliedern gegen Lösung einer Festkarte zu M. 1,50 gestattet.

Montag den 1. Mai:

- 8-12 Uhr:** Schießen.
- 12 1/2 Uhr:** Gemeinshafte Mittagessen beim Schützenwirt. (Gasth. zum Windhof.)
- 2 1/2-7 Uhr:** Schießen.

Dienstag den 2. Mai:

- 8-12 Uhr:** Schießen.
- Mittags:** Preisverteilung.

Die Ehrengaben sind im Gabentempel auf dem Festplatz

— Wirtschaftsgarten zum Windhof — ausgestellt.

Eintritt zum Festplatz 30 S.

Eine Festkarte berechtigt zum Besuch des Festplatzes und der

Unterhaltung auf dem kühlen Brannen.

Der Eintritt in die Schießhalle ist nur Schützen gestattet.

Das Schützenmeisteramt.

Soffenau.

Ausverkauf.

Wegen Geschäftsaufgabe verkaufe ich am Jahrmart den 1. Mai in Herrenalb sämtliche

Ellenwaren

zu herabgesetzten Preisen und bitte um geneigten Zuspruch.

C. H. Gissau.

Neuenbürg.

Eine Partie Kleiderstoff-Reste

verkauft besonders billig

C. Selber.

Neuenbürg.

Hiermit erlauben wir uns Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer

Hochzeits-Feier

am Samstag den 29. April

in das Gasthaus zum „Bären“ dahier

freundlich einzuladen mit der Bitte dies als persönliche Einladung annehmen zu wollen.

Karl Titelius, Senfenschmied.

Rosine Geissel.

Neuenbürg.

Milch

wird abgegeben bei Karl Karcher, Bierbrauer.

Rechnungsformulare

für Geschäftstreibende

fertigt an die Buchdruckerei von C. Meeb.

Eutingen b. Pforzheim.

Kreis-Jäger-Gesuch.

Ein solider und fleißiger junger Jäger, welcher schon an einer Kreisjäger arbeitete, sich auch sonstigen Platz- und anderen Arbeiten willig unterzieht, kann bei gutem Lohn sofort eintreten bei

Zittel, Sägmüller.

Turn-Verein Neuenbürg.

Das Turnen wird von jetzt ab jeden Sonntag bei günstiger Witterung auf dem

Turnplatz

abgehalten und beginnt morgens 7 Uhr.

Anmeldungen von Zöglingen nehmen entgegen

die Turnwarte.

Bei der Spar- u. Vorschußbank Wildbad e. G. mit unbeschr. Haftpflicht können jederzeit

Geldanlagen

in Beträgen von M. 5 bis M. 10000 gegen 4% Zins und 3monatliche Kündigung gemacht werden. Depositen werden gegen 3% Zins ohne Kündigungsfrist angenommen.

Neuenbürg.

Für die rühmlichst bekannte

Weilderstädter

Naturbleiche

nimmt Bleichgegenstände zur Beforgung an

W. Röck a. d. Brücke.

Zur Anfertigung

Visite-Karten

empfehlen sich die Buchdruckerei von

C. Meeb.

Neuenbürg.

Junges fettes

Sammelfleisch

empfehlen

Ghr. Eberle zum Adler. Dung hat abzugeben

der Obige.

Neuenbürg.

Kinderwagen

empfehlen von gewöhnlich bis feinst in schöner Auswahl zu billigen Preisen

Karl Wagner.

Tausende

Raucher beziehen mit Vorliebe ihren Bedarf in Zigarren u. Tabak aus der Fabrik

G. C. Secker, Vorbeed, Niederrheinland.

Zigarren

M. 27, 30, 33, 35, 36, 37, 40, 42, 43, 45, 48, 50, 55, 60, 64, 65, 70, 75, 90, 100, 125 per mille.

Tabak

9 Pfd. M. 4,00 franco. ist sehr beliebt und werden täglich große Posten versandt. Ferner zu 50, 60, 70, 80, 100, 120, 150, 200, 250, 300 S pr. Pfd. 9 Pfd. franco. Preislisten gratis und franco.

Versandt nur gegen Nachnahme. Nichtgefallendes nehme zurück.

Contobüchlein in allen Sorten bei C. Meeb.

Kauf Sta

Neuenbü

Freude wird m

„Eusthälers“ A

das der allbel

gebürte Sänge

Sonntag hier

anstalten will

Streckenlänger

läßt; es wolle

Herrn Diezel

im Konzertsaal

seine kirchlichen

welchen er and

ergriffen und

Sonntag singt

Musik; sie M

Diezels bürgen

aus. — Es se

hingewiesen au

preis von 40

den größten T

hätte, um eine

such zu ermögl

Dr. Diezel am

besucher eine

folgen lassen,

besten weltlich

Wildba

Berein begeh

den 30. April

Feier seines

Jubiläums-Fes

beideidnem F

sammen mit d

lassen. Der V

seitens der Se

Besuch von J

bereitungen für

hins der Sto

Gänge. Wir

seventeil ds.

wollen.

Wildba

Nr. ds. Bl.

geteilte Notiz,

bezw. ein län

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 27. April. (Eingel.) Mit Freude wird man aus der letzten Nummer des „Enzthälers“ Kenntnis davon genommen haben, daß der allbekannte und immer wieder gern gehörte Sänger Karl Diezel am nächsten Sonntag hier wieder einmal ein Konzert veranstalten will. Und zwar soll es diesmal ein Kirchenkonzert sein, in welchem er sich hören läßt; es wird vielen besonders interessant sein. Herr Diezel, den wir bisher hier immer nur im Konzertsaal bewundert haben, auch einmal seine kirchlichen Vieder vortragen zu hören, mit welchen er anderwärts schon oft seine Zuhörer ergriffen und erhoben hat. Was er am nächsten Sonntag singt, sind wahre Perlen kirchlicher Musik; sie zusammen mit der Meisterchorst Diezels bürgen für einen außerordentlichen Genuß. — Es sei auch an dieser Stelle besonders hingewiesen auf den überaus niedrigen Eintrittspreis von 40 J., welchen der Konzertgeber für den größten Teil der Plätze anzusetzen die Güte hatte, um einem möglichst weiten Kreis den Besuch zu ermöglichen. — Wie wir erfahren, wird Hr. Diezel am Sonntag abend für die Konzertbesucher eine gesellige Vereinigung im Bärensaal folgen lassen, um auch noch eine Anzahl seiner besten weltlichen Vieder zu Gehör zu bringen.

Wildbad, 26. Apr. Der hies. Schützenverein begeht in diesen Tagen (am Sonntag den 30. April und am 1. und 2. Mai) die Feier seines 50jährigen Bestehens durch ein Jubiläums-Fest-Schießen. Die Feier soll sich in bestehendem Rahmen vollziehen; sie fällt zusammen mit der offiziellen Eröffnung der Badesaison. Der Verein hofft auf rege Teilnahme seitens der Schützenbrüder und auf zahlreichen Besuch von Freunden der Sache. Die Vorbereitungen für einen würdigen Empfang auch seitens der Stadt und Bürgerschaft sind in vollem Gange. Wir wollen nur noch auf das im In-terimteil ds. Bl. veröffentlichte Programm hinweisen.

Wildbad, 26. April. Die in der letzten Nr. ds. Bl. gebrachte, von Stuttgart aus mitgeteilte Notiz, wonach ein Besuch des Kaisers, bezw. ein längerer Aufenthalt der kaiserlichen Prinzen in diesem Sommer hier beabsichtigt sein soll, ist mindestens sehr verfrüht; denn nach unseren Erkundigungen ist an zutreffender Stelle zur Zeit nichts bekannt. — (Wir haben von der Notiz Gebrauch gemacht, solche aber ausdrücklich als „Gerücht“ bezeichnet. Die Red.)

Neuenbürg, 26. April. Die für die Monate März und April ganz außergewöhnliche, trockene Witterung währt nun schon völlig 8 Wochen, so sie hat seit Falbs „kritischem Tage“ (16. April) einen geradezu hochsommerlichen Charakter angenommen. Ein solches „Aprilwetter“ ist seit dem guten Weinjahr 1865, wo es den ganzen April hindurch ausnehmend schön und warm war, nicht dagewesen. Ein bewölhter Himmel, der Aussicht auf einen guten Regen bringen würde, gehört bald zu einer merkwürdigen Erscheinung. — Nachdem die Kirzhäume ziemlich überall verblüht haben, stehen jetzt alle anderen Sorten in vollkommener Blüte, und nun hat auch der Tannenwald wieder seinen reizenden Schmuck durch das herrliche, saftige Grün der Lärchen, Birken und Buchen erhalten. An Stelle der anhaltend trockenen Witterung macht sich nun aber der Wunsch nach einem erfrischenden Regen mehr und mehr geltend, denn die junge Saat und das bestaubte Gras der nicht bewässerten Wiesen dürrt danach. Nur ist bei eintretendem Regen Frost zu befürchten; einige warme Regentage müßten aber Wunder wirken.

Neuenbürg, 27. April. In der Sitzung der Kammer der Abgeordneten vom Mittwoch den 26. ds., wo die Beratung des Etats des Departement des Innern fortgesetzt wurde, kam bei Kapitel 42: Flußbaufonds zu Tit. 2 (Unterhaltung der Flußstraßen und Flußgassen) die Aufhebung der Flößerei wieder zur Sprache. Der Abg. Stadtschultheiß Gaffner von Calw führte aus: Die Eisenbahn Nagold-Altensteig sei nun seit mehr als einem Jahr fertig; auch sei das Straßennetz bedeutend ausgedehnt

worden. Es möge von der Regierung eine Bestimmung getroffen werden, nach welcher der Staat die Beiträge zu den Flußwehren u. s. w. zurückziehe. Die Gründe, weshalb man den Flußbetrieb eingeführt habe, seien jetzt weggefallen. Den Sägewerken verdanke der Staat, die Gemeinden und die Privaten die seit Jahren sehr gestiegenen Holzpreise. Die Schädigung, welche die Sägewerke durch die Flößerei erleiden, sei eine außerordentliche. Der Nutzen der Flößerei sei nur in ganz besonderen Fällen nachweisbar. Jedenfalls verhalte sich der Nutzen zum Schaden im besten Falle wie 1:10. Die Arbeiten zur Aufhebung der Stammholz-Flößerei mögen beschleunigt werden. — Darauf nahm der Abgeordnete des Bezirks, Commerell, mit folgenden Worten Stellung zu der schon länger schwebenden Frage: „Meine Herren! Ich kann mich den eingehenden Ausführungen des Herrn Vordredners voll und ganz anschließen und möchte mir nur erlauben, über die Flößerei auf der Enz noch einige Bemerkungen zu machen. Hier liegen bezüglich der Aufhebung der Flößerei ernstliche Bedenken nicht vor. Auf der großen Enz wird beinahe nicht mehr geflößt; es mögen etwa 10 bis 12 Flöße sein, welche das Jahr über die obere Enz herunterkommen. Auf der Enz wird seit Jahren gar nicht mehr geflößt. Bloß auf der kleinen Enz, wo noch mehrere Gemeinden mit größerem Waldbesitz sich befinden, wie Oberweiler, Neuweiler, Postett, Achthalen u. a., und wo nur Abfuhrwege zu den Einbündelstätten vorhanden sind, muß noch geflößt werden. Eine Schwierigkeit für diese Gemeinden Holz-Abfuhrwege zum Anschluß an die Thalstraßen herzustellen, liegt nur im Kostenpunkte. So lange aber die Flußstraße vom Staate unterhalten wird, werden sich die Gemeinden auch nicht dazu entschließen, neue Wege für den Holztransport herzustellen. Aus diesem Grunde wird auch auf der kleinen Enz noch mehr geflößt als sonst der Fall wäre. Die durchschnittliche Flußholzausfuhr auf der Enz nach Mannheim betrug in den letzten Jahren etwa 6000 Festmeter, denen eine jährliche Einfuhr von ca. 50 000 bis 60 000 Festmeter per Eisenbahn zu den Sägewerken des Enzthals gegenübersteht, wogegen diese kleine Ausfuhr von 6000 Fm. kaum in Betracht kommt. Aus diesen Zahlen ist wohl genügend zu ersehen, daß unsere Staatsforstverwaltung ein wirkliches Interesse für Beibehaltung der Flußstraße nicht mehr hat und daß es angezeigt ist, nunmehr in ernste Erwägung wegen Aufhebung der Flößerei zu treten.“ — Auf eine Anfrage des Abg. Schöffler inwieweit die Aufhebung der Flößerei auf dem oberen Neckar vorgeschritten sei, erwiderte der Staatsminister v. Schmid: Es seien alle Einleitungen getroffen, um die Flößerei auf dem oberen Neckar ganz einzustellen. In anderen Thälern liegt die Sache nicht so einfach, da handle es sich teilweise um Summen von 100 000 M. Was die Flößerei auf der Enz und Nagold anlange, so sei richtig, daß die Zahl der Flöße abgenommen habe. Die Voraussetzung der Aufhebung der Flößerei bleibe immer die, daß die erforderlichen Wege vorhanden seien. Auch müsse immer, ehe diese Arbeit in Angriff genommen werde, genau festgestellt sein, wie sie vollzogen werden müsse. In dieser Hinsicht seien die einleitenden Arbeiten zusammen mit der badischen Regierung vollzogen.

Deutsches Reich.

Wie vorausgesehen werden mußte, zerbricht man sich an allen Zentren des politischen Verkehrs jetzt arg den Kopf, was wohl zwischen Wilhelm II. und Leo XIII. verhandelt worden sein mag. Am genauesten unterrichtet gärdeten sich die englischen Blätter. Sie heben freilich ihre Glaubwürdigkeit in löblichem Eifer der Konkurrenz völlig auf; um das alles zu besprechen, was die Londoner Gewährsmänner erlaucht haben wollen, wäre ein ganzer Tag der Entrevue und nicht ein halbtündiges Besammentreffen erforderlich gewesen. Von den sonst ernsthaft zu behandelnden Organen teilt der „Standard“ mit, der Papst habe dem Kaiser Wilhelm für die heutigen Beziehungen zwischen

Staat und Kirche in Deutschland gedankt, der Kaiser habe geantwortet, die Fortdauer derselben hänge ab von der Haltung des Zentrums im Reichstage. — Ein besonders fein reagierendes Trommelfell hat der Pariser „Figaro“ wieder aufzuweisen, er hat jetzt genau und zuverlässig gehört, was Kaiser Wilhelm bewogen habe, seine Reise nach Rom zu unternehmen. Die silberne Hochzeit des italienischen Paares sei nur ein willkommenener Vorwand und der eigentliche Zweck der Reise sei der Besuch beim Papst gewesen. Nicht zur Annahme der Militärvorlage wollte der Kaiser ihn bewegen, sondern dem Papst die dringende Notwendigkeit darstellen, sich von Frankreich loszulösen. Nicht wollte der Kaiser den Papst auf die Seite des Dreibundes ziehen, sondern „ihn zurückleiten, das monarchische Prinzip anzuerkennen, welches die Kirche durch Jahrhunderte als göttlichen Ursprungs und Rechtes hingestellt hatte.“ Dies sollen die Worte eines Mannes sein, der zu einer gewissen Zeit als der „beglaubigte Inspirator“ des Kaisers Wilhelm galt. — Der „Figaro“ hält auf jeden Fall die Unterredung zwischen Leo XIII. und Wilhelm II. für ein historisches Ereignis von höchster Wichtigkeit. — Das wird man freilich glauben dürfen, ohne sich im Besitz besonderer Aufklärungen zu befinden.

Berlin, 26. April. Der „Reichsanzeiger“ meldet: Staatssekretär Frhr. v. Marschall hatte heute eine längere Unterredung mit dem italienischen Minister des Auswärtigen Prin. Die Audienz, welche Frhr. v. Marschall gestern beim Papst hatte, dauerte anderthalb Stunden.

Berlin, 27. April. Der „Reichsanzeiger“ ist zu der Erklärung ermächtigt, daß weder in der Unterhaltung des Kaisers mit dem Papst, noch in der Audienz des Staatssekretärs Frhrn. v. Marschall beim Papst die Militärvorlage irgendwie erwähnt wurde. Der „Reichsanzeiger“ stellt ferner fest, daß in den Besprechungen des Reichskanzlers mit hervorragenden Mitgliedern des Zentrums niemals weder von der einen noch von der anderen Seite davon die Rede gewesen sei, für die Unterstützung der Militärvorlage KonzeSSIONen auf kirchlichem Boden zu machen.

Berlin, 26. April. Bei dem gestrigen Essen beim Reichskanzler wurde auch die Militärvorlage erörtert und die Auslösung des Reichstags als Möglichkeit besprochen. Abgeordnete waren wenig anwesend. Im Uebrigen bestätigte es sich, daß die Entscheidung der Regierung für den Fall der Ablehnung der Militärvorlage durch den Reichstag noch schwebt. — Der Reichskanzler sprach sich dahin aus, daß er nicht abgeneigt sei, in der Militärvorlage weiter als bisher entgegenzukommen, falls eine sichere Mehrheit dafür vorhanden wäre. Dies sei jedoch nicht gewiß.

Karlsruhe, 26. April. Schon vor einigen Jahren wurde der Besuch des Kaisers bei einem der Standorte der Auerhähne in unseren Waldgebirgen zur Jagd erwartet. Daselbe ist auch jetzt der Fall; die Frage ist nur ob es bei diesem herrlichen Sommerwetter nicht für die Auerhahnjagd bereits zu spät ist. Die Zahl der Vögel und ihre Standorte sind den Jägern ziemlich genau bekannt, und es werden, zumal, wenn eine Kaiserjagd in Aussicht steht, tüchtige Listen darüber geführt. Im Laufe der letzten Zeit waren die Brüder des Großherzogs, die Prinzen Wilhelm und Karl, auf der Auerhahnjagd unweit Wildbad. Das Anschleichen am Frühhorgen in der Dämmerung hat seinen besonderen Reiz, und der schöne Vogel gilt als stolze Beute. Ueber die Zubereitung des erlegten Wildes und die Güte seines Fleisches bestehen bekanntlich ganz besondere Wiße.

Karlsruhe, 26. April. Die vereinigte Bürgerpartei siegte heute auch in der zweiten Wählerklasse.

Karlsruhe, 26. April. Eine Feuerbrunst zerstörte heute fast die ganze Ortschaft Klengen im Schwarzwald. Aus allen Ortschaften von Donaueschingen bis Willingen war Hilfe anwesend.

Kreuznach, 25. April. Seit vorgestern brennt es in Daniels Wald bei Schauen

(Hundsrück). Löschversuche sind vergebens. Der ganze Bestand soll vernichtet werden. Bis jetzt brannten 1300 Morgen ab.

Strasbourg, 27. April. Die Influenza greift immer mehr um sich. Wie der Str. P. ein Arzt mitteilte, sind über 6000 Personen hier mit dieser unangenehmen Krankheit behaftet.

St. Johann a. S. 26. Apr. Ein Waldbrand bei Kremfeld zerstörte etwa 300 Hektar im Werte von über 100 000 M.

Neuweiler, 26. April. Seit gestern sind hier und an verschiedenen Orten blühende Rebenn zu sehen; eine Seltenheit, die hier in diesem Jahrhundert noch nicht vorgekommen ist.

Württemberg.

Freudenstadt, 26. Apr. Se. Majestät der König, welcher gestern zur Auerhahnjagd hierher kam, lehrte heute früh in Begleitung des Flügeladjutanten Obersts v. Schott von der Blockhütte zu Wagen wieder hierher zurück. In den Dörfern Baiersbrunn, Reichenbach, durch welche Seine Majestät fuhr, wie auch hier selbst, fand die herzlichste Begrüßung seitens der Bevölkerung statt. Zur Tafel im Schwarzwalddorfhotel waren Forstmeister Nagel von hier, Oberförster Pfizenmayer von Reichenbach und Oberförster Kienzle von Baiersbrunn eingeladen. Abends fuhr der König auf den Kniebis.

Stuttgart, 27. April. In der heutigen Sitzung wurde das Kap. 118 Eisenbahnen beraten. Der Berichterst. Leibbrand erörterte in längerem Vortrag die Ertragsverhältnisse der Eisenbahnen und kam dabei auch auf den Zonentarif zu sprechen, mit dem man zwar in Ungarn, weniger aber in Oesterreich, gute Erfahrungen gemacht habe. Die österreichischen Verhältnisse seien wenig verlockend für uns, jedenfalls könne Württemberg nicht einseitig vorgehen.

Stuttgart, 21. April. Nach einer amtlichen Aufstellung des Finanzministeriums sind vom 1. Februar 1892 bis 1. Januar 1893 nach Württemberg im ganzen ca. 2800 ausländischer Verschmittweine und Most importiert worden, woran Italien 99,9%, Spanien mit 6,6% und Griechenland mit 1% partizipieren. Von dem Verschneiden unter amtlicher Aufsicht haben 868 Wirte, 181 Weinhändler, 79 Private und nur 10 Weingärtner Gebrauch gemacht. Daraus geht hervor, daß unsere württembergischen Weingärtner selbst diese ausländischen Verschmittweine bis jetzt wenig benützt haben.

Stuttgart, 22. April. Aus unjeren Weinbergen. Was die Kenner für das Gedeihen des im letzten Winter hart betroffenen Weinstocks verlangten: ein „triebiger“, sonniges Frühjahr, ist eingetroffen und hat gar viele Augen an den Reben, die man verloren gab, gerettet. Es ist eine Freude und Pracht, jetzt durch unsere Weinberge zu gehen. Nach dem prachtvollen Blühen und Wachsen im heurigen April, wie wir es jetzt in allen Gärten sehen, nur keine Kälterückfälle mehr!

Stuttgart, 27. April. Die nun schon so viele Wochen anhaltende Trockenheit hat wie auswärts, so auch unter der hiesigen Bevölkerung bei Jung und Alt eine überaus große Anzahl von Erkrankungen des Halses und der Luftröhren hervorgerufen. Auch die leidige Influenza grassiert in bedeutendem Maße mit heftigen Fiebererscheinungen, doch ohne sonst bedenkliche Folgen. Sämtliche Aerzte klagten über ungemein anstrengende Berufsarbeit und erklären, der sonst so ungesunde nasse April sei durch den trockenen noch weit überboten worden. Glücklicherweise scheinen nunmehr alle Vorzeichen für einen Umschlag der Witterung und damit auch der Gesundheitsverhältnisse der Bevölkerung vorhanden zu sein.

Die württ. Schulinspektoren sind ermächtigt worden, daß diejenigen Lehrer, welche der 30. Allgem. Deutschen Lehrerversammlung in Leipzig vom 22. bis 25. Mai anzuwohnen wünschen, für die Zeit vom 22. bis 27. Mai Urlaub erhalten.

Köthenburg, 21. März. Als sich vorgestern bei einem Verchenbegängnis einer Frauensperson der Zug schon in Bewegung gesetzt hatte und die leidtragenden Frauen sich im Hausdöhrn

versammelten, um sich anzuschließen, brach der Boden durch und zwölf der klagenden Weiber fielen in den Keller, wobei sie mehr oder weniger Quetschungen erlitten, sonst aber ziemlich gut weglamen. Die Ordnung des Zuges hatte durch diesen Unfall ziemlich notgelitten.

Ehhausen, 24. April. Gestern bot sich auf der hiesigen Station den Anwesenden ein überraschender Anblick dar. An H. Schullehrer Kummel von Ebershardt war ein Eisenbahnwagen mit Bienensüdken angefüllt, angelangt, die sämtlich von einem Handelsbienenzüchter aus Braunschweig bezogen wurden. Es sind etwa 150 Korbienensüdken, die, so viel man vernimmt, alle gut angekommen sind. Die Mehrzahl ist an verschiedene Bienenzüchter des Landes verstellt und wird sofort von hier verhandelt. Auch voriges Jahr bezog H. Kummel vom Norden eine größere Zahl Normalstöcke der Heidebiene, mit denen die Abnehmer sehr zufrieden waren, sowohl in Hinsicht auf Schwarmlust, als auch auf Honigracht.

Ausland.

Bern, 26. April. Der große Rat hier beschloß bei der Feststellung des Entwurfes der neuen Verfassung die Anerkennung der altkatholischen Kirche als dritte Landeskirche neben der protestantischen und der römisch-katholischen.

Rom, 26. April. Das Kaiserpaar reiste heute früh um 8 Uhr nach Albano, um den See von Nemi und Frascati zu besuchen. Das Wetter war herrlich. — Das Turnierkomité überreichte dem Kaiser ein prachtvolles Album über das Turnier und die goldene Dealmünze. Für den Aufenthalt des Kaiserpaars in Spezzia am 1. Mai ist gutem Vernehmen nach folgendes Programm in Aussicht genommen: die Majestäten treffen Mittag 12 Uhr in Spezzia ein, begeben sich durch die Stadt, wo die Marineinfanterie Spalier bildet, nach dem Arsenal, gehen dann an Bord der Yacht „Savoja“ und unternehmen eine Fahrt nach Ponte Benere und nach der Insel Palmaria, wo unter anderem auch der Grufonturm besichtigt werden soll. Um 4 1/2 Uhr, nach der Rückkehr in Spezzia, wird die gesamte Marineinfanterie und die Matrosen vor den Majestäten bei dem Arsenal vorbeimarschieren. Weiter folgt ein Gartenfest bei dem kommandierenden Admiral. — Am 28. April werden sich das deutsche Kaiserpaar und das italienische Königspaar nach ihrer Ankunft in Neapel an Bord des „Lepanto“ um 10 Uhr vormittags einschiffen, um, gefolgt von dem Panzer „Umberto“, den Torpedokreuzern „Tride“ und „Euridice“, sowie dem Dampfer „Trinacria“, welcher die Hofwärtenträger aufnehmen wird, und dem „Barbarigo“ mit den Senatoren und den Deputierten und dem „Volta“ mit den Vertretern der Presse, eine Rundfahrt durch den Golf zu unternehmen.

Rom, 26. April. Bei dem Gartenfest im Quirinal, das auf 4 Uhr angesetzt war, erschienen die Majestäten erst nach 5 Uhr, weil der Kaiser verspätet aus dem Albanergebirge zurückgekommen war. Bei Frascati waren nämlich die Pferde gestürzt und die Deichsel des Wagens gebrochen, wodurch ein längerer Aufenthalt entstand. Die Kaiserin war nicht mit in den Albanerbergen gewesen, besuchte vielmehr verschiedene Kirchen und die kapitolinischen und vatikanischen Sammlungen.

Die Feier der silbernen Hochzeit des italienischen Königspaares wurde in ganz Italien, namentlich in den Städten, mit großem Enthusiasmus gefeiert; überall ließ man den Dreiebund, namentlich Deutschland und das deutsche Kaiserpaar hoch leben. In Rom, wo sich die Feier konzentrierte, suchte ein Festtag den anderen noch zu überbieten. Der Fremdenzufluß ist so groß, daß in Rom auch kein Privatzimmer mehr anzutreiben ist. Die Anarchisten haben es bis jetzt nicht gewagt, diese schöne Feier durch eine Missethat zu stören.

Kopenhagen, 25. April. Der Edelhof Sello, Majorat des preussischen Rittmeisters Schell-Plessen, ist gestern abgebrannt. 400 Rüche, alle Schweine und fast alle Pferde sind in den Flammen umgekommen.

London, 26. April. Ein Bericht des „Daily Chronicle“ aus Rom spricht von dem guten Eindruck, den die Verleihung des Schwarzen Adler-Ordens an den Kardinal Rampolla im Vatican gemacht habe. Nebenbei habe der Papst sich vergebens bemüht, von dem Staatssekretär v. Marshall ein Versprechen zu erwirken, um die Frage der Rückkehr der Jesuiten anzuregen. — „Daily Telegraph“ meldet aus Petersburg, es würden großen Anstrengungen gemacht, um eine Begrenzung zwischen dem Zaren und dem Kaiser von Oesterreich herbeizuführen.

Die vorläufige Annahme der irischen Home-Rule-Bill seitens der Mehrheit des englischen Unterhauses hat in Irland bereits zahlreiche blutige Zusammenstöße zwischen den Unionisten, den Anhängern des Reichsgedankens und den Nationalisten zur Folge gehabt. Diese Ereignisse geben einen Vorschmack von dem, was auf der „grünen Insel“ zu erwarten stünde, falls die Home-Rule-Bill wirklich Gesetzkraft erhalten sollte, es würde einfach zum Bürgerkrieg zwischen den Freunden und den Gegnern von Home-Rule kommen. Glücklicher Weise sind die ferneren parlamentarischen Ausschüßen der Home-Rule-Vorlage so geringe, namentlich im Hinblick auf das Oberhaus, daß man noch nicht mit der Eventualität eines förmlichen Bürgerkrieges auf Irland zu rechnen braucht.

Für das britische Inselreich war der Verhandlungstag über die Home-Rule-Bill (Selbstverwaltungs-gesetz) ein; deatwürdiger. Trotz der heftigen Gegenwehr der Unionisten endete die große Redeschlacht, die über hundert Stunden sich ausdehnte mit einem Siege des greisen Parlamentariers. Gladstone hat sein ganzes politisches Glück mit lähmem Wagnis auf die eine Karte gesetzt und gewonnen. Durch die gefährlichen Klippen der Beratung im Unterhaus hat der kluge Steuermann sein Schiffslein geführt! aber im Hafen hat es noch lange nicht. Ganz andere Stürme dürften in der nun folgenden Ausschüßberatung sich bemähen. Schiffer und Kahn auf eine Sandbank zu werfen. Sobald es den Gegnern gelingt, die Vorlage als eine reine, aber schwerwiegende Geldfrage hinzustellen, wird es schwer halten, ihr zum endgültigen Siege zu verhelfen. Wird es den Sieger jetzt noch gelingen, die Begeisterung bei den Freunden wach zu halten und die Gegner auch in der folgenden Schlacht niederzustimmen, so wird das Oberhaus ihm einen heißen Empfang bereiten, wie ihn Lord Salisbury in einer dieser Tage gehaltenen große Rede schon drohend prophezeit hat.

Das Erdbeben, welches am 17. April — beiläufig bemerkt, dem Tage nach der Sonnenfinsternis — der unglücklichen Insel Zante den Rest gegeben hat, ist merkwürdigerweise an dem nämlichen Tage auch in Algier, zu Tlemcen, verspürt worden. Dort gingen die Bewegungen der Erderstüttterung von Westen nach Osten.

Mermischtes.

Berlin, 23. April. Ein Zivilprozeß um 25 Pfennige schwebt beim Landgericht I. Die „Allg. Fleischerztg.“ teilt darüber folgendes mit: Der unverheiratete Rechtsanwalt H. ließ sich eines Tages aus einer Schlächtereier für 25 Pfennig Würst holen. Die Ware schien ihm etwas dunkel auszu sehen, und er schickte sie deshalb zurück. Der Verkäufer aber weigerte sich zurückzunehmen, zumal da dadurch der Verdacht genährt werde, daß aus seinem Geschäft mangelhafte Ware verabfolgt worden sei. Der Rechtsanwalt wollte den Vorwurf nicht auf sich sitzen lassen, daß er zu Unrecht Anstellungen gemacht habe, und beschritt den Klageweg. Im Termine wurde beschlossen, Sachverständige zu laden. Das scheint eine teure Wurst werden zu wollen.

(Gemütlich.) Erster Berichtsvollzieher: „Du kommst wohl von den beiden Studenten? Was hast Du denn ausgerichtet?“ — Zweiter Berichtsvollzieher: „5 Mark 50 Pfennige hab' ich im Stat an sie verloren.“

Anz

Nr.

Erste D. vierteljähr

betr. da bürg un

Der stehenden 2,30 m h Das des Gebäu Gebäudes bestehende, letztere in Entw von 14 T der unterz in dem B Bes Oberomtes Den

Stam

Am v auf dem J Staatswa rain, Vol Bolzener 842 S Kl. un 897,98 holz V. Jm., 1 aus Abt. Reufsh): 97 St. Nadelst Jm., 5 Jm.

Schla

Am aus den forstungen Schldhle und Roh geschäg ten N viele f Derbh aus den Ratsh u geschät meist l vom Sch geschät prägel weis z Zufa morgens

